

Sallese Zeitung

Landeszeitung für Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen

Morgen-Ausgabe

(Privilegiert 1703)

226. Jahrgang, Nr. 97

Die Zeitung enthält erdennende Zeitung im mitteldeutschen Antriebsgebiet. Verkaufspreis: 10 Pfennig. Einzelnummer 2.50 M. monatlich. - Bestellungen nehmen sämtliche Buchhandlungen, Postämter und Verleger. - Adressen: Halle a. S., Markt 10. - Telefon: 226. - Telegrafische Adresse: Halle a. S. 226. - Postfach: 10. - Druck: 10. - Verleger: 10.

Freitag
26. April 1929

Anzeigenpreis für die 10spaltige Zeile 10 Pfennig, für die 12spaltige Zeile 12 Pfennig, für die 14spaltige Zeile 14 Pfennig, für die 16spaltige Zeile 16 Pfennig, für die 18spaltige Zeile 18 Pfennig, für die 20spaltige Zeile 20 Pfennig, für die 22spaltige Zeile 22 Pfennig, für die 24spaltige Zeile 24 Pfennig, für die 26spaltige Zeile 26 Pfennig, für die 28spaltige Zeile 28 Pfennig, für die 30spaltige Zeile 30 Pfennig, für die 32spaltige Zeile 32 Pfennig, für die 34spaltige Zeile 34 Pfennig, für die 36spaltige Zeile 36 Pfennig, für die 38spaltige Zeile 38 Pfennig, für die 40spaltige Zeile 40 Pfennig, für die 42spaltige Zeile 42 Pfennig, für die 44spaltige Zeile 44 Pfennig, für die 46spaltige Zeile 46 Pfennig, für die 48spaltige Zeile 48 Pfennig, für die 50spaltige Zeile 50 Pfennig, für die 52spaltige Zeile 52 Pfennig, für die 54spaltige Zeile 54 Pfennig, für die 56spaltige Zeile 56 Pfennig, für die 58spaltige Zeile 58 Pfennig, für die 60spaltige Zeile 60 Pfennig, für die 62spaltige Zeile 62 Pfennig, für die 64spaltige Zeile 64 Pfennig, für die 66spaltige Zeile 66 Pfennig, für die 68spaltige Zeile 68 Pfennig, für die 70spaltige Zeile 70 Pfennig, für die 72spaltige Zeile 72 Pfennig, für die 74spaltige Zeile 74 Pfennig, für die 76spaltige Zeile 76 Pfennig, für die 78spaltige Zeile 78 Pfennig, für die 80spaltige Zeile 80 Pfennig, für die 82spaltige Zeile 82 Pfennig, für die 84spaltige Zeile 84 Pfennig, für die 86spaltige Zeile 86 Pfennig, für die 88spaltige Zeile 88 Pfennig, für die 90spaltige Zeile 90 Pfennig, für die 92spaltige Zeile 92 Pfennig, für die 94spaltige Zeile 94 Pfennig, für die 96spaltige Zeile 96 Pfennig, für die 98spaltige Zeile 98 Pfennig, für die 100spaltige Zeile 100 Pfennig.

Der Reichspräsident

Zum 26. April 1929

Von

Dr. K. Hildebrandt

Zum vierten Male fährt sich der Tag, an dem das deutsche Volk sich seinen Reichspräsidenten erwählt hat. Nach langen Verhandlungen war es gelungen, die gemeinsamen Anforderungen aller staatsbürgerlichen Parteien eine Einigung auf die Person des Generalfeldmarschalls an Hindenburg herbeizuführen, der sich in selbstverständlicher Weise der Wahl des Volkes nicht verweigert.

Die vierjährige Amtszeit des Reichspräsidenten wird durch eine allgemeine Verhängung der inneren Lage gekennzeichnet. Hindenburg hat, seiner Partei zuliebe und seiner Pflicht, stets den Gedanken der Gemeinhaft und Schicksalsverbundenheit aller Deutschen in den Vordergrund gerückt und es bemüht, sich von einer Partei oder Gruppe in Anspruch nehmen zu lassen. Qualitäten sind gekommen und gegangen, und manch einem ist Häcker das Tempo der innenpolitischen Entwicklung zu langsam. Aber es war von jeder Hindenburgs besondere Stärke, die Herzen zu halten und über die kleinen Sorgen des Tages hinaus die großen Linien der Entwicklung ins Auge zu fassen.

Wohl ist die Tätigkeit des Reichspräsidenten von manchen Seiten angefeindet worden, übrigens auch, es soll nicht verschwiegen werden, von solchen, die sicherlich damals vor vier Jahren zu seinen Wählern gehört haben. Sein Ideal aber, als die Bedeutung Hindenburgs für den Aufbau des deutschen Staatswesens nach einem verlorenen Kriege heute noch gar nicht abgeklärt werden kann, weil wir noch nicht den nötigen Stand besitzen.

Gerade in den letzten Wochen ging eine schwere Sorge durch das ganze deutsche Volk wegen der Erkrankung des Reichspräsidenten, einer Erkrankung, die bei dem hohen Alter Hindenburgs doch immer nicht unbedingt war. Schon der Gedanke, daß es einmal notwendig sein könnte, für Hindenburg den Nachfolger zu finden, hat uns mit Schrecken zum Bewußtsein gebracht, wie wenig das deutsche Volk gerade jetzt der Lage ist, sich auf eine Personlichkeit zu einigen, die mit Aussicht auf Erfolg den Gedanken der staatsbürgerlichen Sammlung wiederum zum Siege zu führen vermöchte. Wäre deshalb ein glückliches Schicksal den vom ganzen Volke hochverehrten Reichspräsidenten von Hindenburg noch lange Jahre in Freundschaft und Gesundheit erhalten!

London und die Erhöhung des Diskonts

(Telegraphische Meldung)

London, 25. April.

Die Erhöhung des Diskonts der Reichsbank hat in London starke Besorgung gefunden, obwohl der Schritt an sich nicht überraschend kam. Die Tatsache, daß die Mittel der Reichsbank im gegenwärtigen Augenblick, wo die Bedürfnisse der Wirtschaftserwartung besonders groß sind, so stark zusammengekrumpft sind, wird mit einiger Besorgnis verzeichnet. An dieser Stelle wirkt sich die Erhöhung des Diskonts durch eine mäßig bedeutende Nachfrage nach Mark aus; der Kurs sinkt.

Paris, 25. April.

Der „Temps“ weis ergänzend mitzuteilen, daß im Transfermarkt die Frage behandelt wurde, ob die Transferschulden in Kraft treten sollte und, falls man sich hierzu entschließt, welcher Teil der Zahlungen während des kommenden Monats geschickt werden sollte. Wäre im März sei nicht die Summe transferiert worden, so daß der zur Verfügung des Reparationsagenten stehende Fonds sich etwa 20 Millionen erhöht hätte. Nach Auffassung des „Temps“ werden die Wahlen für eine Einigung, je länger die Besprechungen in Paris dauern, um so schwieriger, da Dr. Schmidt nicht bereit sei, seine ursprüngliche Haltung im geringsten zu ändern.

Am 30. Mai Wahlen in England?

(Telegraphische Meldung)

London, 25. April.

Ministerpräsident Baldwin gab in Erwiderung auf eine Anfrage der Opposition im Unterhaus bekannt, daß die Auflösung des gegenwärtigen Parlaments am Freitag, dem 30. Mai, stattfinden wird. Der Schlußtag für die Vertagung der Kammer ist der 20. Mai, während als Wahltag am 30. Mai die Wahl stattfindet.

Sabotageversuch gegen Deutschlands Kredit

Die merkwürdige Rolle des Reparationsagenten

(Telegraphische Meldung)

Paris, 25. April.

Der Pariser Vertreter der „Telegraphen-Union“ faßt zu dem Antriff der französischen Presse gegen den Reichsbankpräsidenten und zu dem tendenziös ausgelegten Zeitungsbild des Reparationskomitees vom 24. April folgendes bemerkt:

Das Reparationskomitee hat entgegen seiner vier Jahre lang gewohnten Übung über die arbeitslosig geheim zu haltenden Sitzungen, also über die bisher etwa 50 abgehaltenen Sitzungen einen Bericht über die Dienstleistung der französischen Presse zugänglich gemacht. Durch diese Veröffentlichung ist der Reparationsagent, dessen Wort durch die optimistischen Berichte über die Wirtschaft und Finanzlage Deutschlands schon seit längerem auf dem Spiele steht, auf das schwerste kompromittiert. Die Verantwortung für die augenblicklich gespannte Finanzlage in Deutschland tragen ausschließlich der Reparationsagent und das Reparationskomitee!

In diesem Zusammenhang muß darauf hingewiesen werden, daß nach dem Reichsbankgesetz vom 15. 12. 1923 eine Gold- und Devisenbank von 50,2 v. H. vorhanden war, also eine wesentlich höhere Notendekung, als beispielsweise diejenigen der Bank von England; die Dekung für den 21. d. M. dürfte auch nicht schlechter sein. Was den deutschen Kredit anlangt, so steht der Kredit des deutschen Kaufmanns in der Welt zu hoch, als daß er durch durchgängige politische Maßnahmen erschüttert werden könnte. Die deutschen Sachverständigen sind so geradezu glänzend geschickter, wenn sie sich bei den Beratungen der Sachverständigenkommissionen für Deutschland untragbare Lasten auf sich zu nehmen, die den Kredit Deutschlands geschädigt hätten.

Das merkwürdige Kapitel ist allerdings der Umstand, daß die internationalen Kooperationen der Notenbanken von französischer Seite in einer Weise kompromittiert worden sind, die wieder einmal erkennen läßt, daß alle schönen wirtschaftlichen Lebensarten nur dazu dienen müssen, die politischen Zwecke Frankreichs zu decken oder zu täuschen. Deutschland hat dagegen eine weit höhere Auffassung von dieser Kooperation, so daß es zu beratigen Dingen sich niemals hergeben würde. Die ausführenden Organe des Dawesplanes haben den Lausener

genutzt, um den deutschen Kredit durch ihre Angriffe zu schwächen!

Die Sabotage des Dawesplanes beruht in der Tatsache, daß der Reparationsagent Deutschlands Dr. Schmidt entgegen dem Willen der Sachverständigenkommissionen den Dawesplan zu schreiben. Deutschland hat schon längst gegen den Dawesplan protestiert und zwar in der Hoffnung, daß die Pariser Konferenz der Sachverständigen eine endgültige Klärung des Reparationsproblems bringen würde. Es geht auf die Dauer nicht weiter, daß Deutschland aus Anleihen transferiert, wenn man die Anleihegeber nicht betrügen will. Wenn nun der Vertrag, wie ihn der Dawesplan darstellt, einseitig von der Gegenseite durch die Nichtstimmung des Schuldmechanismus verkehrt wird, so würde nichts Deutschland hindern, seine Handlungsfreiheit aus einem Vertrag wiederzugewinnen, der naturgemäß zweifelhafte sein muß!

Unterredung Schacht-Owen Young

(Telegraphische Meldung)

Paris, 25. April.

Am Donnerstag vormittag fand eine längere Unterredung zwischen dem Reichsbankpräsidenten Schacht und dem Führer der amerikanischen Abordnung Owen Young statt, die in Sachverständigenkreisen besondere Bedeutung beigemessen wird. Weitere Besprechungen zwischen den deutschen Sachverständigen und denen der anderen Abordnungen sind zurzeit nicht vorgesehen. Für Freitag nachmittag ist der Redaktionsausgang einberufen worden, der sich in erster Linie mit dem von den einzelnen Gruppen ausgearbeiteten Entwurf für einen Schuldbüchlein beschäftigen wird.

Das übliche Dementi

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 25. April.

Das Büro des Reparationsagenten teilt mit: „Das Reparationskomitee hielt gestern keine übliche Monatsversammlung ab. Entgegen Presseberichten haben weder das Komitee noch der Vorsitzende des Reichsbankpräsidenten gegenüber in irgendeiner Form ihre Meinung hinsichtlich der Diskussion der Reichsbank ausgedrückt. Das Komitee geht nicht auf die üblichen Monatsversammlungen auf Reparationskonto.“

„Die Währung bleibt fest!“

Silberding vor dem Haushaltsausschuß des Reichstages

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 25. April.

Der Haushaltsausschuß des Reichstages beschäftigte sich am Donnerstag mit der von den Regierungsparteien beantragten Erhöhung der Anleiheemächtigung.

Der deutsche nationale Fraktionsführer Graf Westarp behauptete, daß man erst am Mittwoch erfahren habe, daß es sich lediglich um einen Auslegungstreit zwischen der Reichsschuldenverwaltung und dem Reichsfinanzministerium handle, und ersuchte den Minister um genaue Klarlegung der Finanz- und Kassenlage.

Reichsfinanzminister Dr. Silberding

erwiderte, die Kassenlage sei durch den plötzlich auftretenden Bedarf der Arbeitslosenversicherung verschlechtert worden. Der voraussichtliche Fehlbetrag des Jahres 1928 habe 80 bis 100 Millionen betragen. Dazu seien dann die Kosten der Arbeitslosenversicherung gekommen, die bis Ende März 200 Millionen betragen hätten.

Insgesamt habe der Kassenbedarf Ende März 1635 Millionen betragen. Hieran seien 400 Millionen auf Beschul genommen worden, 100 Millionen seien Kontokorrent bei der Reichsbank, die übrigen Summen seien von Post, Reichsbank, Wechseln und Schecken durch die Verfügung gestellt worden. Ein Nettobetrag von 150 Millionen sei durch einen Kontokorrent-Kredit der Banken gedeckt.

Im April habe sich dann die Kassenlage noch weiter verschlechtert. Die Arbeitslosenversicherung habe neue 65 Millionen erfordert und werde bis Ende Mai voraussichtlich insgesamt 370 Millionen in Anspruch nehmen. Der Steuerertrag habe sich infolge verschiedener Umstände stark verlangsamt; hierdurch sei

eine weitere Verschlechterung der Kassenlage um 30 Millionen gegenüber März eingetreten.

Der Minister besprach dann den neuerdings von den Banken gewünschten 170-Millionen-Kredit. Er verdrückte sich dann über die zu ergreifenden Maßnahmen und bezeichnete als vorbringliche Frage die

Renkierung der Arbeitslosenversicherung!

Eine Vorlage sei bereits in Vorbereitung und müsse bis Juli fertig verabschiedet werden. Auch an Stelle der Anleiheemächtigung der Banken müssen andere Wege gefunden werden. Zum Schluß erklärte der Minister, daß man sich bei aller Anerkennung der Schwierigkeiten vor Überreibungen hüten müsse.

Im weiteren Verlauf der Ansprache im Haushaltsausschuß des Reichstages, an der sich alle Parteien beteiligten, bekannte Reichsfinanzminister Silberding noch, daß die Währung unter allen Umständen fest bleibe.

Der Antrag der Regierungsparteien wurde schließlich angenommen.

Stresemann beim Reichspräsidenten

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 25. April.

Amlich wird mitgeteilt: Reichspräsident von Hindenburg empfing Donnerstag Reichsminister des Auswärtigen Dr. Stresemann zum Vortrag.

Auf einen vom Reichsfinanzminister für die deutschen Gebiete gestellten Antrag hat die Interalliierte Rheinlandkommission mitgeteilt, daß das französische Armeekommando die Aufgabe des Flugplatzgebäudes in Eschweiler verweigert hat.

Furchtbares Explosionsunglück in Nürnberg

Ein Teil der Bleistiftfabrik Staedtler in Flammen — Bisher 7 Tote, 6 Schwer- und 5 Leichtverletzte

(Telegraphische Meldung)

Nürnberg, 25. April.

Am Donnerstag nachmittags gegen 3 Uhr ereignete sich in dem im dritten Stockwerk gelegenen Vorkammer der bekannten Bleistiftfabrik Staedtler ein bisher noch unbekannter Unfall eine furchtbare Explosion. Im Augenblick stand das dritte Stockwerk des westlichen Flügels der Fabrik in Flammen. Leider gelang es mehreren in dem Raum beschäftigten Arbeitern und Arbeiterinnen nicht mehr, den Ausgang ins Freie zu gewinnen. Sechs vollkommene Leichen von jungen Mädchen wurden in dem Arbeitsraum aufgefunden, während man zahlreiche Verletzte unter den Trümmern hervorrag.

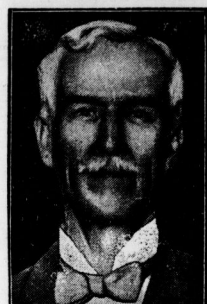
Von den Schwerverletzten, ebenfalls ein junges Mädchen, verstarb eines im Krankenhaus. Im Krankenhaus befinden sich außerdem sechs Schwerverletzte und fünf Leichtverletzte. Es handelt sich bis auf einen Mann um junge Mädchen. Leider besteht bei einigen der Verletzten Lebensgefahr, so daß noch mit einer Erhöhung der Todesziffer zu rechnen ist.

Am der Unfallstätte spielten sich furchtbare Szenen ab. Kurz nach erfolgter Explosion sprang ein Mädchen, in Flammen gehüllt, vom

dritten Stockwerk in den Hofraum und wurde als erste in das Krankenhaus gebracht. Einige Stunden nach Bekanntwerden des gräßlichen Unglücks trömten Tausende geängstigter Angehöriger und Neugieriger an die Stätte des Grauens. Väter und Mütter, Schweltern und Brüder wollten händeringend Angaben über das Befinden ihrer Angehörigen geradezu erzwingen, obwohl um diese Zeit noch niemand in der Lage war, festzustellen, wer alles in dem Unfallraum beschäftigt gewesen und wer tot oder verletzt war. Erschreckende Szenen sah man im Krankenhaus, wo ebenfalls Angehörige von Verletzten Auskunft über das Befinden ihrer Töchter oder Schwwestern erhalten wollten.

Die Fabrik selbst bietet in ihrem gefährdeten Flügel einen wüsten Anblick. Sämtliche Fenster sind entweder geschoßlun oder getrümmert. Die Straße ist mit Holzstücken, Dachziegeln, Eisenstangen usw. überfüllt. Hunderte von Schulkindern und grüner Polizei halten Ordnung, da die Schaar der Neugierigen sich zu Tausenden um die Unfallstätte drängt.

Ein Untersuchungsausschuß ist bereits an Ort und Stelle. Er wird vor allem festzustellen haben, welches die Ursachen der grauenhaften Explosion waren. Ueber die Namen der Todesopfer konnte man bis jetzt noch nichts erfahren; die Körper der jungen Mädchen sind bis zur Unkenntlichkeit verbrannt. Der Brand konnte gegen 4 Uhr gelöscht werden.



Der Nachfolger des verstorbenen Lord Revelstoke als Führer der englischen Delegation zur Reparationskonferenz in Paris, Sir Charles Addis.

Das Attentat im Gerichtssaal

(Telegraphische Meldung)

Wien, 25. April.

Ein aufregender Vorfall ereignete sich im hiesigen Amtsgericht, in dem eine Privatklage behandelt wurde. Kläger war ein Kaufmann Rüdels aus Wien. Der Beklagte war durch Rechtsanwalt Vid vertreten. Das Gericht erkannte auf Abweisung der Klage. Dieses Urteil brachte den Kläger so in Wut, daß er einen schweren Kopfschuß ergriff und diesen dem Rechtsanwalt Vid, der übrigens seine Verteidigung in ruhiger und sachlicher Weise geführt hatte, auf den Kopf schlug. Der Rechtsanwalt trug eine erhebliche Kopfverletzung davon und brach zusammen. Der Leiter der Verhandlung, Amtsgerichtsrat Kanjura, verhängte über den Attentäter wegen Ingehoß vor Gericht die höchstzulässige Strafe von 3 Tagen Haft. Zur Verbüßung dieser Strafe wurde Maudel sofort in das Gefängnis abgeführt.

Kleine Weltereignisse

Wieder ein Mordanschlag in Wilhelmshaven. Kürzlich wurde berichtet, daß sich in Wilhelmshaven ein Unteroffizier in seiner Kaserne mit einem Dienstrevolver erschossen habe. Jetzt wird ein zweites Fall gemeldet. Auf dem Hofboden der Schiffsbau-Abteilung erschoss sich der Obergefreite S. Ein hinterlassener Brevet teilt mit, daß er zu der Tat durch eine Viehesangelegenheit veranlaßt worden sei.

Sollhinterziehung in Polen. In Sosnowice wurde eine große Sollhinterziehung aufgedeckt. Bei der Verhaftung des Schuldigen wurde ein Revolver gefunden. Der Schuldige, der den Staatsfiskus durch den unangelegentlichem Schmuggel, der bereits längere Zeit betrieben wird, Schaden hat, soll auf etwa drei Millionen Zloty geschätzt.

Selbstmord eines ungarischen Schriftstellers. Der Schriftsteller Ladislav Cholnot stürzte sich von einer Brücke in die Donau. Seine Leiche konnte noch nicht gefunden werden. In einem an die Polizei gerichteten Schreiben teilt er mit, daß er die Tat aus Not begangen habe, und daß er sein Vermögen im Betrage von 70 Heller der Baumgartner-Stiftung vermacht habe.

Die Eröffnung der Ausstellungen in Sevilla und Barcelona. Die Eröffnung der inter-amerikanischen Ausstellung in Sevilla ist endgültig auf den 9. Mai festgesetzt, während die Eröffnung der internationalen Ausstellung von Barcelona am 10. Mai stattfindet. Die französische Regierung hat beschlossen, anlässlich der Eröffnung der Ausstellung in Barcelona vier Kreuzer nach Spanien zu entsenden.

Ueberschwemmung in der Provinz Charkow. Aus Moskau wird gemeldet, daß im Gouvernements Charkow verschiedene Flüsse über ihre Ufer getreten sind und Ueberschwemmungen hervorgerufen haben. Der Wasserstand der Flüsse betrage zwei Meter über dem gewöhnlichen Stand.

Eine Dame fliegt ununterbrochen 26 1/2 Stunden. Die 17jährige amerikanische Fliegerin Ethelred Smith, die im Roosevelt-Feld einen neuen Dauerweltrekord für weibliche Flieger aufstellte, ist nach einer New-Yorker Meldung nach 26 Stunden 26 Minuten gelandet.

Eine neue Erfindung Brownings. Der amerikanische Erfinder Brownning hat angeblich eine neue Erfindung auf dem Gebiete der Kleinfuhrwaffen gemacht. Brownning teilt mit, daß er eine selbsttätige 37-mm-Pistole erfand, die in einem 33 mm langen Gehäus geladen wird und 160 Schüsse in der Minute abgeben kann. Die neue Waffe wird besonders für Flugzeuge und für die allgemeine Benutzung zur Flugzeugabwehr in Betracht kommen.

Ein Auto fährt brennend die Böschung hinab

(Telegraphische Meldung)

Darmstadt, 25. April.

Auf der Straße von Reichelsbad nach Zell stürzte, vermutlich wegen Versagens der Steuerung, ein Auto die sehr steile Straßensböschung hinab und überschlug sich. Dabei fing der Benzintank Feuer, so daß das Auto sofort in hellen Flammen stand. Durch den Sturz war der Fahrer wahrscheinlich bewegungsunfähig geworden und konnte sich aus dem brennenden Auto nicht mehr retten. Aus der Nachbarschaft eilten sofort Leute herbei, fanden aber nur in dem völlig verbrannten Auto die verletzte Leiche. Es soll sich um einen gewissen Kaiser aus Frankfurt am Main handeln.

Ein Mörder mit Revolver, Hacke, Dolch

(Telegraphische Meldung)

Wien, 25. April.

Enns war dieser Tage der Schauplatz einer schweren Mordtat. Der Fotograf Walter Zimmermann verlor seine Schwiegermutter durch mehrere Revolvergeschüsse tödlich und durch weitere drei Geschüsse seine von ihm geschiedene Frau schwer. Ein zu Hilfe herbeigekommener Bundeswehmann erhielt einen Streifschuß am Kopf. Der Täter wurde verhaftet. In der Tasche hatte er noch ein gefülltes Patronenmagazin. Außer dem Revolver hatte er noch eine Gabel, ein dolchartiges Messer und eine Kanne mit fünf Liter Petroleum mitgenommen, um nach der Tat das Haus in Brand zu stecken.

Feuergefecht mit einem Einbrecher

(Telegraphische Meldung)

Frankfurt (Main), 25. April.

Dieser Tage wurde das Heberfallkommando nach einem Hause in der „Eisernen Hand“ gerufen, wo sich ein Einbrecher in einer Mansarde verschanzt hatte. Die Polizeikommanden schlugen, als sich der Verbrecher nicht ergab, gewaltsam die Tür ein. Dabei gab der Einbrecher auf die Beamten mehrere Schüsse ab. Das Feuer wurde von den Polizisten erwidert und ein Schuß traf den Täter ins Bein. Im selben Augenblick richtete der Mann die Waffe gegen sich selbst und jagte sich eine Kugel in den Kopf. Die Rettungsmache brachte ihn in schwerverletztem Zustande ins Krankenhaus. Er hatte eine Menge Einbreuchswerzeuge bei sich.

Schlacht zwischen Hindus und Moslem

(Telegraphische Meldung)

London, 25. April.

In Bombay kam es erneut zu Streitigkeiten zwischen Hindus und Moslem, in deren Verlauf zwei Personen getötet und elf verletzt wurden. Von einer Hindu-Prozession sollte ein silbernes Götzenbild nach der Moschee gebracht werden, als kurz vor der Moschee eine große Anzahl von Moslem über die Hindus herfiel. Im Verlauf der Kämpfe ist auch das Götzenbild verschwunden.

„Graf Zeppelin“ auf dem Rückflug

(Telegraphische Meldung)

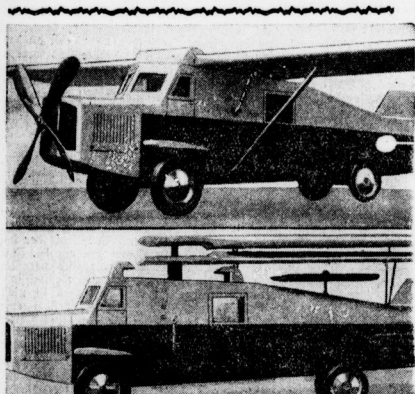
Von Nord des „Graf Zeppelin“, 25. April.

Nach Ueberquerung des Golfes von Lyon sehen wir weit im Schwanenflug auf leuchtendem Blau des Meeres. Wir erreichen um acht Uhr die Oberflächenseiten und liegen jetzt in 1000 Meter Höhe an der Riviera entlang. Cannes und Nizza wurden bereits passiert. Monaco liegt unmittelbar vor uns. Wir überfliegen aus der Höhe mit einem Wind die ganze Küstenlinie der berühmten Rte des jomains Golfes bis San Remo. Die Stimmung ist bei gleichfalls vorzüglicher Belieferung der inneren Organe vorzüglich.

Nachdem wir San Remo passiert hatten, brachen wir unsere Reise ab und traten den Rückflug in ganz geringer Höhe über Nizza, Genua, Genua und Genua an. Die Menschen grüßten hinauf. In Nizza wechselten wir Flaggengruppe mit englischen Kriegsschiffen und erreichten bei Nizza das Rhonetal. Um 16.00 Uhr überflogen wir Valencia.

Triebstoffschiffen, 25. April.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ befindet sich um 19 Uhr auf jenem Rückfluge über Seville in Frankreich.



Ein Flugauto.

Das von einem Berliner Ingenieur konstruiert wurde, befindet sich jetzt im Bau und wird in einigen Wochen seine erste Probefahrt machen. Das Fahrzeug hat einen Flugmotor von 200 Pferdekraft und einen hinten eingebauten Automotor von 15 Pferdekraft. Die Länge der Maschine, die sechs Personen befördern kann, beträgt 7,80 Meter, die Breite — bei zurückgeklappten Tragflächen — 1,60 Meter.

Keine Kundenwerbung durch Beamte!

Der Finanzminister erweitert das Warenhandelsverbot

Nach den Bestimmungen der vom Staatsministerium erlassenen Richtlinien über die Warenverforgungstellen und den Warenhandel gehören und behörden Dienstellen ist den preussischen Beamten jeglicher Warenhandel, insbesondere auch Einkaufs- und Verkaufsermittlung, Auslegung von Sammelbestellungen, in den Diensträumen unterzagt. Ein an sämtliche Beamten zu richtendes Erlaß des preussischen Staatsministers erläutert die Bestimmungen, wie die amtlichen Beamten und Aussenposten hat, doch, daß als Beamten auch jede Kundenwerbung durch Beamte Mittel- oder Personalstellen irgendeines auf Warenhandel gerichteten Unternehmens angesehen sind, sofern die Werbung in Diensträumen betrieben wird. Durch den erwähnten Erlaß sind die bestehenden Vorschriften über den Warenhandel bei öffentlichen Dienststellen, die sich nur auf Beamte, sondern auch auf Angehörige der Beamtenfamilien, zur Beachtung nachdrücklich in Erinnerung gebracht.

Verbrechertum an der Heide

Auf dem Motorrad den Kriminalisten in die Arme

Am Mittwoch nachmittag ereignete sich unmittelbar am Rande der Heide, auf der Lettiner Straße, ein auffälliger Verbrechen. Der halleische Kriminalpolizei gelang es nämlich, einen in lange geflochtenen schweren Jungen, den 23jährigen Einbrecher Otto B., festzunehmen. Zufällig hatte die Kriminalpolizei davon Kenntnis erlangt, daß sich der Verbrecher schon seit Tagen in der Gegend der Heide herumtrieb. Außerdem war ihm noch bekannt gewesen, daß er um eine bestimmte Zeit mit dem Motorrad die Lettiner Straße passieren werde. Um genau dieses Verbrechen zu verhindern, wurde eine größere Anzahl von Kriminalisten in die Gegend geschickt. Am Sonntag nachmittag wurde der Verbrecher in der Heide gefangen. Die Beamten erkannten ihn schon von weitem und verhafteten ihn auf der Stelle. Der Verbrecher ließ daraufhin sofort ab und konnte von dem herbeieilenden Kriminalbeamten in weiteren Zwischenfällen festgenommen werden. Das schnelle Handeln der Beamten erwies sich hinterher als sehr angebracht; es entginge nämlich in der Nacht des Verhafteten eine Frau, die mit ihm zusammen geflochten war. Die Frau ist noch nicht gefasst worden, ob der gefasste Verbrecher schon irgendein Verbrechen begangen hat. Das glaubt man nicht, da er ein Verbrechen, das sich ereignete, begangen hat. Außerdem steht er im Verdacht, ein Verbrechen an der Heide begangen zu haben, während er sich dort aufhielt. Auch noch mehrere Einbrüche in der letzten Zeit konnte der Verbrecher ausgeführt haben.

Was bietet die Volkshochschule?

Das Sommersemester bringt einen reichen Arbeitsplan

Das Sommersemester der Volkshochschule Halle beginnt am Mittwoch, dem 1. Mai. Der neue Arbeitsplan mit seinen 32 Arbeitsgemeinschaften, Kursen, Vortragsabenden, Besichtigungen und Studienfahrten bietet wieder jedem Bildungswillenden reiche Anregungen.

In der Abteilung

„Philosophie, Pädagogik, Religion“

Am Mittwoch, dem 1. Mai, beginnt ein Vortrag über „Spinoza und sein Einfluß auf das deutsche Geistesleben“ an Geheimrat Prof. Dr. med. A. von der Pflüger. Am Donnerstag, dem 2. Mai, wird ein Vortrag über „Die Entwicklung der Philosophie in den letzten Jahrhunderten“ gehalten. Am Freitag, dem 3. Mai, wird ein Vortrag über „Die Entwicklung der Philosophie in den letzten Jahrhunderten“ gehalten. Am Samstag, dem 4. Mai, wird ein Vortrag über „Die Entwicklung der Philosophie in den letzten Jahrhunderten“ gehalten.

Der Abschnitt

„Literatur und Kunst“

Am Montag, dem 1. Mai, beginnt ein Vortrag über „Die Entwicklung der Literatur in den letzten Jahrhunderten“ an Geheimrat Prof. Dr. med. A. von der Pflüger. Am Dienstag, dem 2. Mai, wird ein Vortrag über „Die Entwicklung der Literatur in den letzten Jahrhunderten“ gehalten. Am Mittwoch, dem 3. Mai, wird ein Vortrag über „Die Entwicklung der Literatur in den letzten Jahrhunderten“ gehalten.

Wohin gehe ich?

- Stadttheater: „Das Dreimäderlchen“ (8).
- Volksoper: „Der Hugenotten“ (10).
- G. Z. am Niederrhein: „Hinter Mauermauern“ (4, 6, 10, 8, 15).
- G. Z. Große Ulrichstraße: „Was sind die Tage der Meien“ (4, 6, 10, 8, 15).
- Ufa Alte Promenade: „Der Jünger des Meeres“ (4, 6, 15, 8, 20).
- Ufa Leipziger Straße: „Der König der Bernina“ (4, 6, 15, 8, 20).
- Schauburg: „Der Leutnant Major Major“ (4, 6, 10, 8, 20).
- Moderne Theater: Der hervorragende Spielplan mit Joseph (10).
- Neue Künstlerbühne: Der vollständig neue Spielplan (8).
- Matinee: Das Programm mit Emil Reimers (8).

Am Montag, dem 1. Mai, beginnt ein Vortrag über „Die Entwicklung der Literatur in den letzten Jahrhunderten“ an Geheimrat Prof. Dr. med. A. von der Pflüger. Am Dienstag, dem 2. Mai, wird ein Vortrag über „Die Entwicklung der Literatur in den letzten Jahrhunderten“ gehalten. Am Mittwoch, dem 3. Mai, wird ein Vortrag über „Die Entwicklung der Literatur in den letzten Jahrhunderten“ gehalten.

In der Abteilung

„Medizin, Volkswirtschaft“

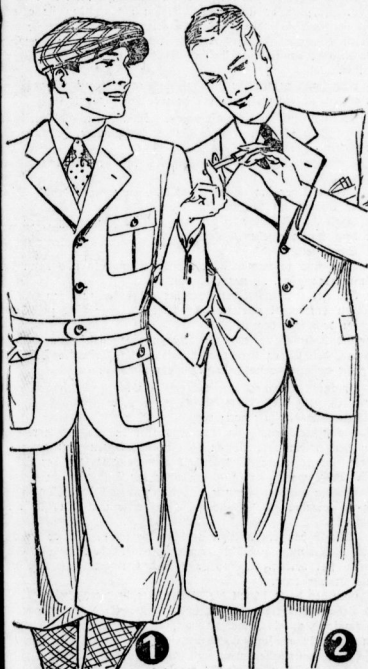
Am Montag, dem 1. Mai, beginnt ein Vortrag über „Die Entwicklung der Medizin in den letzten Jahrhunderten“ an Geheimrat Prof. Dr. med. A. von der Pflüger. Am Dienstag, dem 2. Mai, wird ein Vortrag über „Die Entwicklung der Medizin in den letzten Jahrhunderten“ gehalten. Am Mittwoch, dem 3. Mai, wird ein Vortrag über „Die Entwicklung der Medizin in den letzten Jahrhunderten“ gehalten.

In naturwissenschaftlichen und technischen Veranstaltungen

Am Montag, dem 1. Mai, beginnt ein Vortrag über „Die Entwicklung der Naturwissenschaften in den letzten Jahrhunderten“ an Geheimrat Prof. Dr. med. A. von der Pflüger. Am Dienstag, dem 2. Mai, wird ein Vortrag über „Die Entwicklung der Naturwissenschaften in den letzten Jahrhunderten“ gehalten. Am Mittwoch, dem 3. Mai, wird ein Vortrag über „Die Entwicklung der Naturwissenschaften in den letzten Jahrhunderten“ gehalten.

In Unterrichtsstunden

Am Montag, dem 1. Mai, beginnt ein Vortrag über „Die Entwicklung der Unterrichtsstunden in den letzten Jahrhunderten“ an Geheimrat Prof. Dr. med. A. von der Pflüger. Am Dienstag, dem 2. Mai, wird ein Vortrag über „Die Entwicklung der Unterrichtsstunden in den letzten Jahrhunderten“ gehalten. Am Mittwoch, dem 3. Mai, wird ein Vortrag über „Die Entwicklung der Unterrichtsstunden in den letzten Jahrhunderten“ gehalten.



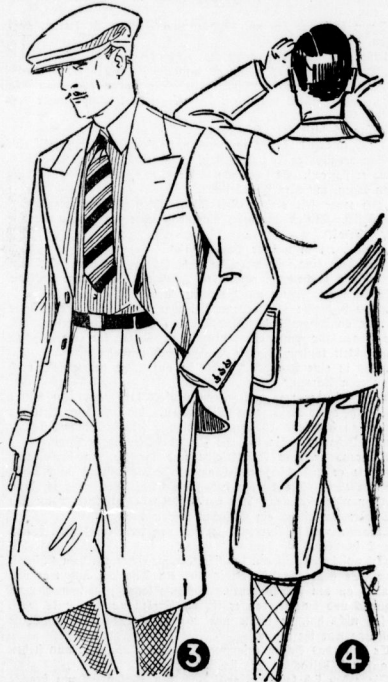
Was trägt der Herr beim Sport und auf der Reise?

Pingsten ist nah — und bald kommen die frohen Tage der Ferien! Da muß man rechtzeitig an den Reiseanzug denken, der gut und fest im Stuhl sein muß, weil er viel durchhalten soll — schließlich auch einmal Wind und Wetter. Doch bei aller Festigkeit muß der Anzug immer noch elegant genug sein, damit man auch einmal in das Café oder in ein Restaurant gehen kann.

Leicht und bequem ist die Hauptsache — trotz der sakkoähnlichen Form in Schulter und Taille, für den Herrn, der etwas auf straffe äußere Haltung gibt, mit Ringsart. Dann natürlich ausgesteuerte Taschen mit Springlatten — so daß mancherlei hineingeht, ohne daß es gleich gefährliche Beutel und Faltungen gibt. Alle Formen fast ausschließlich mit drei Knöpfen — wie auch unsere Abbildungen 1 u. 2 zeigen. — Als Hosen kommen dazu natürlich nur die bewährten Knickerbocker in Frage, da sie beim Laufen Gehen und Steigen dem Knie alle Bewegungsfreiheit lassen. Am Musterern wird hauptsächlich Karo bevorzugt in Farben: rotbraun, blau, grau, rosa, dunkelgrün, in sehr strapazierfähigen Cheviqualitäten.

Für den arbeitsfreien Nachmittag, für den Sonntag bei Spiel und Sport, bei Golf und Tennis — auch da trägt man den leicht auf Taille gearbeiteten Sportsakko, — beim Tennissport mit langer weißer Hose, die in den Hüften durch einen Gürtel gehalten wird; — dazu einen weißen ärmellosen Pullover mit bunten Streifen an den Kanten, der die rechte Bewegungsfreiheit läßt und doch allzu starkes Auskühlen nach heiligem Spiel verhindert. — Für alle anderen Sport wird als Hose Knickerbocker bevorzugt — natürlich immer passend — um Sakko, Muster kariert in Farben und Stoffqualitäten, wie bereits erwähnt (Abbildung 3 u. 4).

Aber, meine Herren — die Oberhemden! Da scheint sich in diesem Sommer doch der „angewachsene Kragen“ durchzusetzen mit dem gleichartigen Binder — und die rechte Wahl des Hemdes wird dadurch so erschwert. — Wer vorsichtig wählt, kann selbstverständlich auch einen andersartigen Binder tragen — dann muß man aber noch viel genauer im langen Spiegel auf den rechten Farbton der Strümpfe achten. Vielleicht sehen Sie sich auch darauf einmal die Fenster unserer großen Modehäuser an. — Zum Sportanzug gehört noch die Sportmütze — mit großer, weit nach vorn gehendem Schirm als wirksamem Augenschutz — einfachen kariert.



(Nach drück in Wort und Bild verboten.)

Anzug und Mantel von s. Weiss.

Herrn-Kleidung ist heute genau so der Mode unterworfen wie Damen-Kleidung. Wollen Sie modern gekleidet sein, so besuchen Sie uns jetzt in Halle am Markt.

